

INTER HOMINES

Empowerment und Therapie mit politisch Verfolgten

Kurzbeschreibung des Vereins

Politisch verfolgte Menschen haben *tiefgreifende Ohnmachtserfahrungen* erlitten, etwa durch Folter. Diese Ohnmachtserfahrungen sind seelisch in hohem Maße belastend. Oft – aber nicht immer – resultiert daraus eine gesundheitlich bedeutsame Belastungsstörung, ein *seelisches Trauma*. Daher ist es notwendig, verfolgten Menschen die Erfahrung von Macht und Mächtigkeit zu vermitteln, um sie von ihren belastenden Ohnmachtserfahrungen so weit wie möglich zu entlasten. Genau dies ist die Kernbedeutung von *psychosozialem Empowerment*, von *Er-mächtigung*. Gemeint ist damit ein Ansatz der solidarischen Hilfe zur Selbsthilfe, der Betonung von „Menschenstärken“ und einer gesellschaftspolitischen Sicht auf den Menschen.

Macht ist also eine zentrale Dimension sowohl bei politischer Traumatisierung als auch bei Empowerment. Doch was für eine Art von Macht soll bei Er-mächtigung eigentlich vermittelt werden? Die Philosophin und Politologin HANNAH ARENDT hat einen Machtbegriff entwickelt, der sich vom üblichen Verständnis unterscheidet: Macht ist nach Arendt nicht das Vermögen, von oben nach unten Druck auszuüben und über andere zu herrschen. Vielmehr entsteht Macht gleichsam von unten, und zwar wenn Menschen miteinander sprechen und handeln. Es handelt sich um einen ausgeprägt *basisdemokratischen Machtbegriff*, auf dem für Arendt alle wirklich politischen Gemeinwesen beruhen. Ähnlich ist der Begriff der *kommunikativen Macht*, wie er von JÜRGEN HABERMAS in Anschluss an ARENDT eingeführt wurde. Grundlegende Vorbedingung dafür ist, dass Menschen die Erde miteinander teilen und dass sie „unter Menschen weilen“ – „*inter homines esse*“.

Nach diesem politisch-philosophischen Zugang zum Menschen von HANNAH ARENDT wurde INTER HOMINES benannt. INTER HOMINES ist ein Verein in Berlin, der politisch verfolgten Menschen psychosoziales Empowerment und Therapie anbietet. Die wissenschaftliche Grundlage des Vereins ist das von F. REGNER entwickelte *NORMATIVE EMPOWERMENT*, eine konzeptuelle Grundhaltung für die psychosoziale und therapeutische Praxis mit politisch Verfolgten auf der Wertebasis der *Menschenrechte*. Maßgeblich ist der Gedanke, dass es fünf Dimensionen sind, durch welche die politische Lebenswelt wesentlich gekennzeichnet ist: *Macht, Recht, Wahrheit, Freiheit* und *Öffentlichkeit*. Bei politischer Verfolgung und Traumatisierung werden diese Dimensionen in ihr Gegenteil verkehrt: in *Ohnmacht*, woraus Belastungen und Traumata entstehen; in *Unrecht*, etwa wenn die Justiz sich in den Dienst der Verfolger stellt; in *Unwahrheit*, die sich in Lüge und Propaganda zeigt; in *Unfreiheit*, wenn Oppositionelle verfolgt und inhaftiert werden; und in *Nicht-Öffentlichkeit*, etwa wenn Medien manipuliert und gleichgeschaltet werden.

In der psychosozialen und therapeutischen Praxis mit politisch verfolgten und traumatisierten Menschen muss es schließlich um eine Umkehr dieser verkehrten Dimensionen gehen. *NORMATIVES EMPOWERMENT* zeichnet sich daher durch fünf

Strategien aus. Im Logo von INTER HOMINES – der mit fünf gespreizten Fingern grüßenden Hand – werden sie symbolisiert:

(1) **Er-mächtigung:** die Vermittlung von kommunikativer Macht, Selbst-Mächtigkeit (W. SCHMID) und Wir-Mächtigkeit. Politisch verfolgten Menschen soll dazu verholfen werden, ein möglichst selbstbestimmtes Leben in einer solidarischen Gemeinschaft zu führen.

(2) **Er-rechtigung:** die Vermittlung von Menschenrechten, Recht und Gerechtigkeit. Politisch Verfolgten soll zu ihren grundlegenden Rechten und zu ihrer Anerkennung als Menschenrechtsperson verholfen werden.

(3) **Er-schließung von Wahrheit:** die Vermittlung von faktischem Realitätsbezug. Die oftmals propagandistisch verzerrte Verfolgungsgeschichte soll mit Bezug auf die historische und aktuelle Wirklichkeit entzerrt werden. Die Verfolgten können dadurch zu einer „gesunden Lebenswahrheit“ finden.

(4) **Er-freiung:** die Vermittlung von befreienden und freiheitlichen Erfahrungen. Zu einem selbstbestimmten Leben in der Gemeinschaft gehören möglichst freie Wahlmöglichkeiten.

(5) **Er-öffentlichung:** die Vermittlung des Zugangs zu verschiedenen Öffentlichkeiten und zur Zivilgesellschaft. Die „traumatische Einsamkeit“ bei vielen politisch verfolgten Menschen soll überwunden werden. Sie sollen die Möglichkeit haben, ihr Leid in der Öffentlichkeit darzustellen. Die Gesellschaft kann dann idealerweise politische Verantwortung übernehmen.

(Die Wortneuschöpfungen dienen einer einheitlichen psychosozialen Fachsprache, die sich von der Wurzel Empowerment / Er-mächtigung herleitet.)

In welchem Verhältnis steht NORMATIVES EMPOWERMENT nun zur Psychotherapie und Traumatherapie? Als sozialwissenschaftlich fundierte Grundhaltung umfasst und durchdringt NE auch traumatherapeutische Maßnahmen, und zwar gemäß dem Prinzip: *soviel Empowerment wie möglich, soviel Therapie wie nötig*. Denn die Verfolgten sollen nicht als kränker betrachtet werden, als sie es möglicherweise sind. Zugleich müssen ihre oftmals vorhandenen traumatischen Symptome therapeutisch behandelt werden.

NORMATIVES EMPOWERMENT soll bei INTER HOMINES durch folgende Angebote ausgestaltet werden: (1) Anregung und Begleitung von Selbsthilfe-Initiativen, (2) niedrigschwellige Angebote (z.B. Begegnungscafé, Musik, Sport), (3) psychosoziale Beratung, Sozialarbeit, Psycho(trauma)therapie und Rechtsberatung (in Einzel- und Gruppenangeboten) sowie (4) Austausch, Kooperation und Vernetzung mit anderen im Bereich der Hilfe für politisch Verfolgte tätigen Personen und Organisationen. Das Angebot von INTER HOMINES steht deutschen und ausländischen Verfolgten gleichermaßen offen.

Der Verein wurde im August 2007 gegründet. Das Kernteam besteht derzeit aus einer Psychologin, zwei Psychologen, einer Theologin und einer Juristin. Unser Angebot möchten wir fortlaufend weiterentwickeln.

Inter Homines e.V., c/o Dr. Freihart Regner, Hiddenseer Str. 12, 10437 Berlin
info@inter-homines.org